

## **Bericht - EnJust Netzwerk für Umweltgerechtigkeit**

### **Internationale Konferenz zum Thema Umweltgerechtigkeit und Gewalt in Chiapas, Mexiko**

Das EnJust Netzwerk ist 2019 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gegründet worden, um für Fragen der Umweltgerechtigkeit zu sensibilisieren und die demokratische Beteiligung der Betroffenen von Umweltproblemen zu stärken. Ziel ist es, Akteur:innen aus Wissenschaft, Planung und Zivilgesellschaft zusammenzubringen und Kommunikationsräume, sowie gemeinschaftliche Forschung zu initiieren.

Vom 3. bis 6. Oktober 2023 fand die vierte internationale Jahreskonferenz zum Thema „Environmental Justice and Violence: Resistances, Articulations, and Intersections“ statt. Organisiert wurde sie von vom EnJust Netzwerk für Umweltgerechtigkeit in Kooperation mit CIESAS (Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social), CIMSUR-UNAM (Centro de investigaciones Multidisciplinarias sobre Chiapas y Centroamérica - Universidad Nacional Autónoma de México), FCPys-UNAM (Facultad de Ciencias Políticas y Sociales - Universidad Nacional Autónoma de México) und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Circa 75 Teilnehmende aus Mexiko, Guatemala, Kolumbien, Peru, Brasilien, USA, Deutschland, Spanien, Belgien, Italien, Finnland, Großbritannien und Schweden kamen online oder in Präsenz zusammen. Als Veranstaltungsstätte dienten Räumlichkeiten von CIMSUR-UNAM und ein für den Konferenzrahmen besonderer Ort, das Bildungszentrum für Nachhaltigkeit Moxviquil. Dort findet Austausch zwischen lokalen und regionalen Initiativen statt, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Der Fokus liegt auf dem Angebot alternativer Bildungsprogramme zu Fragen der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit für junge Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln. Dieser besondere Ort kreierte einen Raum für die Konferenz, in dem Wissen gefördert und das Lokale mit dem Internationalen in engem Praxisbezug verknüpft werden konnte.

Am Tag vor dem offiziellen Beginn der Tagung wurde als erste gemeinsame soziale Aktivität der Dokumentarfilm Río Negro (Schwarzer Fluss) gezeigt, der von dem Problem der Abwasserverschmutzung von Mexiko-Stadt handelt. Diese wie auch viele weitere Aktivitäten auf der Konferenz waren öffentlich zugänglich. Zum Auftakt der Konferenz wurden die Werte des EnJust Netzwerks als Grundlage des Treffens vorgestellt: Horizontalität, respektvoller Dialog und Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung oder Ausgrenzung.

Den Hauptvortrag auf der Konferenz hielt Prof. Dr. Diana Ojeda (Indiana University) über das Thema „Placing Life at the Center: Environmental Justice and Violence from a Feminist Latin American Political Ecology Perspective“. Weiter fand eine Blue Justice Hybrid Session in Kooperation mit der Universität Bremen und der Kellner-Stoll Stiftung statt. Thematische Sessions haben sich in Form von Kurzbeiträgen und anschließender Diskussion mit folgenden Themen beschäftigt:

- Session 1 und 4 zum Thema Territorium, Enteignungen und Extraktivismus
- Session 2 zu theoretischen Ansätzen zu Gewalt in Umweltgerechtigkeit
- Session 3 über Gewalt und Widerstand in städtischen und stadtnahen Gebieten
- Session 5 über soziale und geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Fragen der Umweltgerechtigkeit
- Session 6 über Umweltrecht, institutionelle Gewalt, staatliche Ungerechtigkeiten und Nekropolitik.

Insgesamt konnte auf der Konferenz ein hohes Maß an Diversität abgebildet werden, es waren unterschiedliche Teilnehmende in Bezug auf Region, Geschlecht oder akademischen Grad vertreten. Besonders wurden auch junge Wissenschaftler:innen dazu ermutigt, sich einzubringen. Grundlegend wurde dies auch durch finanzielle Unterstützungen, wie die Erstattung von Reisekosten durch den Internationalisierungsfonds der Universität zu Kiel, möglich.

Aus der Konferenz heraus haben sich neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt. So haben Ignacio Rubio Carriquiriborde und Violeta Gutierrez im Rahmen der AG Lateinamerika ein Seminar zum Thema Soziologie des Raumes an der Nationalen Universität UNAM im Jahr 2024 entwickelt. Eine weitere Gruppe, die seit dem Treffen in Mexiko in engem Kontakt zueinandersteht, arbeitet zu struktureller und symbolischer Gewalt und Umweltgerechtigkeit. Aus der Blue Justice Session zeichnet sich gerade auf Initiative von Celia Ruiz de Oña Plaza und Victor Velazquez eine engere Zusammenarbeit ab, die zukünftig auch im Rahmen einer Untergruppe innerhalb des EnJust Netzwerks stattfinden soll.

Im Laufe des Jahres 2024 wird eine populärwissenschaftliche Publikation veröffentlicht, die den konzeptionellen Rahmen der Konferenz aufgreift. Es werden aktuelle Themen und zentrale Diskussionen sowie eine Reihe von den Teilnehmenden vorgestellten Fälle dargestellt, die sich mit den verschiedenen Formen von Gewalt im Zusammenhang mit Umweltgerechtigkeit, Umweltwiderstand und -kämpfen beschäftigen. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Mexiko

und Lateinamerika.

Für das EnJust Netzwerk als Ganzes war die Konferenz in Mexiko ein wichtiger Schritt hin zu mehr Dezentralisierung und Internationalisierung. Durch die Lage der Konferenz war es lokalen Akteur:innen möglich, ihre Sichtweise und Erfahrungswerte zu den Themen Umweltgerechtigkeit und Gewalt auf eine internationale Plattform zu tragen und Synergien zu bilden. Die emotionalen und angeregten Diskussionen und Präsentationen verdeutlichen die Notwendigkeit dieser Konferenz. Auch im lateinamerikanischen Kontext gilt diese Auseinandersetzung als innovativ und neuartig im Angebot von Kongressen und Veranstaltungen zum Thema Umweltgerechtigkeit. Im Zentrum der Debatten standen Fragen nach der Rolle von Wissenschaft in Bezug auf Aktivismus, alternativen Wissenssystemen und dekolonialen Gedanken in Bezug auf Umweltgerechtigkeit.

Im Fokus steht weiterhin auch der Austausch darüber, wie das Netzwerk seinem integrativen Anspruch in Zukunft begegnen kann. Hierbei tauchen zum Beispiel Fragen nach Sprachbarrieren auf. Für viele Teilnehmende war es wichtig, sich in ihrer eigenen Sprache ausdrücken zu können - nicht nur wegen der Leichtigkeit des mündlichen Ausdrucks, sondern auch wegen des Umfangs und der Tiefe der Gespräche und Diskussionen.

Die nächste EnJust-Konferenz findet vom 21. bis 23. November 2024 in Hamburg unter dem Titel „Environmental Justice in the Age of Planetary Peril: Agencies, Strategies, Mobilizations“ statt.

Weitere Informationen

<https://enjust.net>

Libertad Chavez-Rodriguez (CIESAS Noreste)

Celia Ruiz de Oña Plaza (CIMSUR-UNAM)

Ignacio Rubio Carriquiriborde (FCPyS-UNAM)

Silja Klepp (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Florian Dünckmann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Text:

Jenny Bischoff

Kim Nierobisch

(Koordinationsteam EnJust Netzwerk für Umweltgerechtigkeit)